

Abenteuer am Sonntag, 06. Juni 2021

Hast Du schon mal eine Schlange gesehen? Also eine richtig lange Schlange? Mir ist das schon mal passiert. Ich bin mit meinem Mountainbike durch den Wald gefahren. Es war ein schmaler Pfad mitten im Gebüsch. Ich habe kaum etwas gesehen und plötzlich war da eine lange schwarze Schlange vor mir.

Ich habe voll gebremst und die Schlange hat sich gleich weggeschlichen. Gerne hätte ich sie noch gefragt, wie sie heißt und ob sie giftig ist. Aber sie war schon weg. Und wenn ich ehrlich bin: Ich war auch ziemlich erschrocken.

Eine Geschichte mit einer Schlange hören wir heute auch im Gottesdienst. Da wird von der Schlange erzählt, die Eva, also der Frau von Adam, im Garten des Paradieses begegnet ist. Die Geschichte findet ihr ganz am Anfang der Bibel, im Buch Genesis, Kapitel drei, Verse 11 bis 12. Da fragt Gott den Adam:

Hast du von dem Baum gegessen, von dem ich dir geboten habe, davon nicht zu essen? Adam antwortete: Die Frau, die du mir beigesellt hast, sie hat mir von dem Baum gegeben. So habe ich gegessen. Gott, der HERR, sprach zu der Frau: Was hast du getan? Die Frau antwortete: Die Schlange hat mich verführt. So habe ich gegessen.



Du kennst das bestimmt auch: Es gibt Sachen, die man lieber nicht machen sollte, weil es einem danach schlecht geht. Wenn du zum Beispiel zu viele Süßigkeiten isst, gehen deine Zähne kaputt und du musst zum Zahnarzt. Aber weil diese Sachen halt so gut schmecken, isst du sie trotzdem.

Mit dieser Geschichte von der Schlange fängt gleich am Anfang der Bibel alles an, was auf der Erde, zwischen den Menschen und auch zwischen uns und Gott schief läuft. Eigentlich wissen wir Menschen ja genau, was gut ist. Nur machen wir trotzdem oft das Gegenteil davon.

Davon erzählt uns Jesus heute auch im Evangelium. Er spricht von Spaltungen. Du kannst es im dritten Kapitel des Markusevangeliums, Verse 24 und 25, nachlesen.

Wenn ein Reich in sich gespalten ist, kann es keinen Bestand haben. Wenn eine Familie in sich gespalten ist, kann sie keinen Bestand haben.



Du kannst das in der Natur beobachten, bei einem Gewitter zum Beispiel. Da scheint es einen heftigen Kampf am Himmel zu geben mit Blitz, Donner, Sturm und Regen.

Aber weißt du was: Oft beruhigt sich danach alles wieder, es zeigt sich der blaue Himmel und es gibt einen Regenbogen. Neulich habe ich sogar einen doppelten Regenbogen gesehen. Wenn du genau hinsiehst, kannst du ihn auf dem Foto entdecken.

Mir machen solche Regenbogen immer Hoffnung. Selbst beim schwersten Gewitter brauche ich keine Angst zu haben.

So ist es auch in unserem Leben: Wir dürfen uns von Gott geborgen fühlen. Er ist nämlich stärker als all das Chaos in der Welt. Gott verspricht uns sogar, einmal bei ihm wohnen zu dürfen. Im zweiten Brief an die Korinther heißt es dazu heute in Kapitel 5, Vers 1:

Wir wissen: Wenn unser irdisches Zelt abgebrochen wird, haben wir eine Wohnung von Gott, ein nicht von Menschenhand errichtetes ewiges Haus im Himmel.



Ist das nicht schön? Trotz allem Unfrieden und all der Spaltungen gibt es einen, der stärker ist und dem wir vertrauen dürfen. Und das ist Gott, das ist Jesus.

Hast du schon mal einen Regenbogen beobachtet?

Male ein Bild davon und schenke es jemandem, dem du eine Freude bereiten magst.

Wo findest du in der Natur Unordnung und Müll?

Vorschlag: Nimm eine Tüte mit, um ihn einzusammeln.

Ich habe ein Ausmalbild für dich mit der Schlange, Adam und Eva. Mache einen Ausflug in die Natur, nimm Stifte mit und male das Bild in den Farben aus, die du dort siehst.